CHOR VERBAND TIROL

CHOR irol



Starke weibliche Persönlichkeit in der Kulturbranche. Frauen berichten von ihrem Berufsalltag. AUSGABE 03 | 2021 CHORMAGAZIN DES CHORVERBAND TIROL CHORVERBAND.TIROL

INHALT CHOR first

AUSGABE 3 | 2021



Interview mit Julia Moretti und Therese Fiegl





Was Jugendliche zu sagen haben

Gastkommentar Marlies Schild

- 4 Powerfrauen im Haus der Musik
- 8 Hedi Preissegger Ein Leben für die Musik
- 15 Kurzmeldungen
- 16 Rückblick Sing- & ChorleiterInnenwoche
- 20 Nachlese
- 20 Literaturempfehlung
- 21 Des keat viel mehr g'sungen
- 22 Hörgenuss Das sollte man kennen.
- 23 Rezept

IMPRESSUM

Chor Tirol:

Chormagazin des Chorverband Tirol Ausgabe 3, 2021

Inhaber und Sitz der Redaktion:

Chorverband Tirol Universitätsstraße 1 6020 Innsbruck ZVR: 865651825

Für den Inhalt verantwortlich:

Landesobfrau Ursula Oberwalder

Redaktion:

Kerstin Schaffenrath, Verena Hiltpolt, Viktor Schellhorn

Grafik / Layout:

Raphael Perle, hello@raphael-m.at

Fotos:

Chorverband Tirol, Anton
Hiltpolt, Reinhold Sigl, Sarah
Peischer, Goodlight Photography
& Art / Thorben Jureczko, Tanja
Cammerlander, Bernhard Stelzl
Photography, Medienkolleg
Innsbruck, pexels.com

Sprechstunden:

Landesobfrau und Landeschorleiter: Nach Vereinbarung

Blattlinie:

Aktuelle Informationen zum nationalen und internationalen Chorwesen; erscheint viermal Jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2021 Ausgabe 04/2021

Redaktionsschluss Winterausgabe:

12. November 2021

Kontaktadresse:

Chorverband Tirol
Universitätsstraße 1
6020 Innsbruck
T 0512 588801
M sekretariat@chorverband.tirol
www.chorverband.tirol

Die Redaktion behält sich eventuelle Kürzungen und sprachliche Abänderungen der zugesandten Berichte vor.



Ursula Oberwalder
Landesobfrau

Liebe Chorbegeisterte

uch im Jahr 2021 ist es für Frauen immer noch schwierig an vorderster Front ihren Mann (= ihre Frau) zu stehen. In Männerdomänen zu bestehen ist trotz ebenbürtiger Ausbildung, Erfahrung und Praktikum schwer, obwohl gerade bei Frauen die emotionalen und empathischen Seiten ausgeprägter sind. Es scheint, als ob in der der Rollenverteilung nach wie vor das "starke Geschlecht" die besseren Karten hat – auch im Zeitalter der Emanzipation.

Doch Es ändert sich etwas. Heutzutage leiten Frauen Unternehmen und kümmern sich parallel dazu um ihre Familie. Die Frauen "schwimmen sich frei" und nehmen Bildungsmöglichkeiten in Anspruch, die nicht mehr nur den Männern vorbehalten sind. Zum Beispiel Frauen als Dirigentinnen. Viele Führungsaufgaben im Kulturbereich sind noch immer Männerdomänen, so wie etwa die Führung von Theatern, Regie und Dirigieren. Aus der Geschichte sind aber schon auch dirigierende Frauen bekannt. Ohne dass die Musikgeschichte davon Notiz nahm dirigierten Frauen bereits ab dem 16. Jahrhundert.

Und heute? Denken Sie Beispielsweise an Joana Mallwitz. Sie wurde 2019 bei der Kritikerumfrage der Zeitschrift "Opernwelt" zur Dirigentin des Jahres gewählt. Spätestens seit ihrem Salzburger Festspieldebüt mit Così fan tutte im Jahr 2020 zählt sie zu den herausragendsten Dirigentenpersönlichkeiten ihrer Generation. In der 100-jährigen Festspielgeschichte war sie die erste Frau, der eine Neuproduktion und eine gesamte Aufführungsserie anvertraut wurde.

Liebe Kolleginnen in der Musik Die Zukunft gehört Euch!



Ingrid Czaika
Landeschorleiter
Stellvertreterin

Das Sternchen

* = Sternchen = Verkleinerung von "Stern"

= englisch star – a star is born!

er würde das nicht gerne über sich lesen? Das Sternchen – zur Verkleinerung verkommenes Anhängsel. So dürfen wir uns im Genderdeutsch nicht fühlen, aber grammatikalisch ist es doch irgendwie so, wir Dirigent*innen, Komponist*innen, Musiker*innen ... Das ist schon so eine Sache mit uns Frauen in der Musik. Wir waren immer da, denken wir an Anna Magdalena Bach, der der große J.S. ein Notenbüchlein widmete, das Nannerl, die Schwester und selbst auch Wunderkind neben DEM Mozart, Clara Schumann oder Fanny – aber da gibt es schon wieder ein Hoppala: nennen wir sie nun Fanny Mendelssohn, als die sie geboren wurde, oder Fanny Hensel, als die sie verheiratet starb? Nur Probleme hat "man" mit uns Frauen, aber siehe da: die Chorszene lehrt uns seit Jahrzehnten etwas anderes: als "Dirigentin" war ich im Studium, bei Bewerbungen oder Wettbewerben meist die einzige oder auch die erste. Als Chorleiterin bin ich nichts "besonderes". Die Chorszene ist viel unkomplizierter! Und als Chorleitung stehe ich plötzlich vor einer Gruppe hauptsächlich singender Damen. Welcher gemischte Chor ist nicht von Männermangel geplagt! Wo bleiben also plötzlich die Männer in der Musik? Mir bleibt kein Gedanke mehr an uns "arme" Frauen, stattdessen rufe ich mit einem Mal:



Wie erleben, bemerken Sie im täglichen Kulturmanagement das (Zahlen)Verhältnis Frau – Mann? Ist es ausgewogen?

Hat man es als Frau schwerer? Leichter? Stößt man manchmal auf männerdefinierte Grenzen? Glauben Sie, hat es der Kulturbereich bezüglich der DiskussionFrauen – Männer leichter oder schwerer gegenüber anderen Lebensthemen (Wirtschaft, Pflege, ...)?

Chor Tirol hat im Haus der Musik nachgefragt!



Teresa Schautzer

SEKRETARIAT UNIVERSITÄT MOZARTEUM MUSIKPÄDAGOGIK (INNSBRUCK)

Bei uns am Mozarteum wurde der Fokus auf Gleichberechtigung schon vor längerer Zeit gesetzt, was uns Frauen im universitären Bereich hilft, sich gleichberechtigt zu fühlen, und sich auch bei der Frauenquote in Leitungsfunktionen widerspiegelt. Natürlich fällt es mir aber negativ auf, dass in vielen Kultureinrichtungen Männer an oberster Stelle stehen und die Früchte der Arbeit anderer, meist Frauen im Hintergrund, allein ernten. Dies ist aber leider immer noch ein Problem unserer Sozialstruktur und betrifft nicht nur den Kulturbereich.



Kerstin Schaffenrath

SEKRETARIAT CHORVERBAND TIROL

Es fängt schon mal damit an, dass Frauen und Männer einfach anatomisch verschieden sind. Gebären kann halt nur eine Frau und so sind schon gewisse Gegebenheiten vorgegeben. Ich bin gerne Frau und den Gleichberechtigungsikonen dankbar für ihre Kämpfe und ihren Einsatz! Nur verwechseln einige – wenn auch wenige – Frauen Gleichberechtigung mit Bevorzugung.

Gleiche Ausbildung, gleiche Chancen, gleiche Arbeit, gleicher Gehalt, hinter diesen Aussagen stehe ich zu 100%. Schwierig ist dann das Menschliche. Beispiel: Frauen, die ihren Standpunkt vertreten gelten als zickig, Männer wiederum als smart. Frauen, die ihre Stimme erheben sind hysterisch, aber Männer dominant. Solange in den Köpfen diese Bilder verankert sind, wird sich nichts ändern. Also liegt es an uns selber hier aktiv zu werden. Ich persönlich habe mir angewöhnt, mich mit Menschen zu umgeben, die mein Leben bereichern, und so mache ich es auch in meinem Beruf. Es gibt hier keine Männer, die mir den Berufsalltag erschweren. Und sollte es dennoch einmal passieren, weiß ich dies mit meiner weiblichen Diplomatie zu lösen. Auf den Punkt gebracht: In meiner kulturellen Tätigkeit fühle ich mich richtig positioniert und gleichberechtigt!



Sonja Steusloff-Margreiter

BÜROLEITUNG / PROJEKTMANAGEMENT TIROLER VOLKSMUSIKVEREIN

Im Tiroler Volksmusikverein hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan und der Vorstand besteht heute zu über der Hälfte aus Frauen. Das zieht sich auch bei den Mitarbeiterteams, bei Veranstaltungen und Wettbewerben, im Büro, bei Seminaren usw. durch. Somit arbeite ich täglich mit vielen Frauen zusammen und es stellt sich mir eigentlich selten die Frage bezüglich dieser Diskussion. Und ich weiß ob meiner Stärken und Talente und hoffe immer damit überzeugen zu können. Was mir bisher auch sehr gut gelungen ist.



Verena Salzer

VERANSTALTUNGSMANAGERIN – HAUS DER MUSIK

Es ist schön zu sehen, welch ein Frauen-Power wir hier im Haus der Musik Innsbruck haben! Seit Einzug der unterschiedlichen Institutionen im Sommer 2018 sind wir schnell zusammengewachsen, um den Arbeitsalltag zu meistern und die verschiedenen Herausforderungen mit viel Engagement, Empathie und einer Hands-on-Mentalität anzunehmen. Diese Eigenschaften dürfen wir Frauen – auch in der Kulturbranche – uns noch stärker als Führungsqualitäten bewusst machen. Denn damit geht eine Verinnerlichung der notwendigen Selbstvermarktung als Entscheidungsträgerin einher.



Angelika Eichler SEKRETARIAT (RECHTS)

& Julia Baumgartner

GESCHÄFTSFÜHRENDE ASSISTENTIN (LINKS) BLASMUSIKVERBAND TIROL

Die Fragestellung für diesen Bericht hat uns im Büro des Blasmusikverbandes Tirol sehr beschäftigt, denn wir sehen uns nicht als weniger wertgeschätzt oder weniger wichtig als beispielsweise die Männer im Landesvorstand. Wir in der Verwaltung sind der verlängerte Arm und setzen die Ideen der Vorstände um, da diese aufgrund ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit oftmals nicht genügend Zeit dafür aufbringen können. Im Allgemeinen kann man aber sagen, dass im Blasmusik-Bereich der Frauenanteil in den Kapellen stetig wächst und die Frauen auch immer mehr führende Funktionen in den Vereinen und auf Bezirksebene übernehmen.



"

Zweifel und Versagensängste gehörten zur Tagesordnung. Was für den Zuseher oft leicht und spielerisch wirkte, war das **Ergebnis harter Arbeit und** eines langen Weges.

ch habe überlegt, was ich den Lesern in meinem Gastkommentar mitgeben kann. Ich kam zu dem Schluss, dass das Gefühl der Begeisterung in meinem Leben ein ständiger Begleiter ist. Am intensivsten waren diese Begegnungen während meiner aktiven Zeit im Leistungssport. Ich durfte sehr erfolgreich sein, es gab aber auch einige Krisen zu überwinden. Zweifel und Versagensängste gehörten zur Tagesordnung. Was für den Zuseher oft leicht und spielerisch wirkte, war das Ergebnis harter Arbeit und eines langen Weges. Einfach hingehen und Leistung abliefern wäre für manche zwar wünschenswert, für mich gehörte dieser Weg des Zweifelns, Nachdenkens und Hinterfragens aber dazu. Es ließ mich Erfahrungen sammeln und stärker werden, und macht aus heutiger Sicht meine Erfolge für mich noch wertvoller. Das Gefühl der Begeisterung für meine Tätigkeit, welches mir unheimlich half bei Herausforderungen mein Herz in die Hand zu nehmen und mit großem Vertrauen in mein Können dem Ziel entgegenzufliegen, bescherte mir Erlebnisse die ich nie vergessen werde.

Begeisterung vermag Berge zu versetzen. Ob im Sport, in der Familie, im Beruf oder auch bei Auftritten wie jenen eines Chors. Wenn man die Dinge mit dem positiven Gefühl, welches aus der Tiefe des Herzens kommt anpackt, kann man sein Potential voll ausschöpfen und was fast noch schöner ist, sein Publikum ebenso damit anstecken.

Eure Marlies Schild

Das Gespräch führten Verena Hiltpolt, Kerstin Schaffenrath und Viktor Schellhorn

HEDI PREISSEGGER

Ein Leben für die Musik



Während der Sing- und Wandertage des "Klingenden Leutaschtales" konnte das Redaktionsteam des Chorverband Tirol ein Gespräch mit Hedi Preissegger, der Grande Dame der Chormusik, führen und Einblicke in ein bewegtes sängerisches Leben erhalten.

"AM ANFANG WAR ES SCHON EIN BISSERL SCHWER..."

Eigentlich wollte Hedi NIE Chorleiterin werden, wie sie uns erzählt, weil sie selber wahnsinnig gerne singt. "Ich bin ja eine begeisterte Sängerin und wollte eigentlich immer nur singen. Ich habe natürlich in meiner Jugend einige Chorleiterkurse besucht, lauter angesehene männliche Chorleiter." Und dann musste Hedis Vorgängerin aus familiären Gründen den Chor verlassen und hat Hedi inständig gebeten einzuspringen. Für ein halbes Jahr, bis ein Chorleiter, eine Chorleiterin gefunden wird, hat sie zugestimmt. Inzwischen ist dieses halbe Jahr bereits 16 Jahre her! Und die ersten Proben waren alles andere als leicht. Auch wenn der Grenzlandchor bereits vorher von zwei Frauen geleitet wurde, musste sich Hedi als Chorleiterin beweisen. "Am Anfang war es schon ein bisserl schwer, weil die "Mannsbilder", und das sage ich ganz bewusst, die haben mich als blondes Mädel gesehen, die mit 15 Jahren angefangen hat, solo im Chor zu singen, von der Mutti immer sehr gefördert, aber auch gefordert, und jetzt stehe ich draußen und sage wo's lang geht. Das haben die nicht so gerne gewollt."

"DIE MUTTI WURDE IN EINE KOMPLETTE MÄNNERDOMÄNE HINEINGESTOSSEN."

Bereits mit vier Jahren gab Hedi ihr "Debut" als Solistin im Grenzlandchor, der von ihrer Mutter, Gretl Komposch 1947 agaründet und geleitet wurde. Aus der damaligen Zeit heraus betrachtet, der Krieg war noch nicht so lange vorbei, war "alles ausgehungert nach Fröhlichkeit, nach Frohsinn, nach Positivem". Und wenn auch der erste Auftritt des Gesangsensembles. aus dem dann der Grenzlandchor Arnoldstein entstehen sollte, kein fröhlicher war, so wurde doch klar, dass die Leute singen wollen und in kürzester Zeit war der Grenzlandchor geboren. "Die Mutti hat schon eine Zeit gebraucht, musste reinwachsen - war aber dann erfolgreich und ist in ihrer Zeit in eine komplette Männerdomäne hineingestoßen worden. Die Frauen waren daheim, die Männer sind zu den Jungen ins Wirtshaus gegangen - die haben gesungen und eine



Frau durfte nichts sagen und hat sich nicht ausgekannt – zumindest probierte man es ihr so weiszumachen. Die Mutti hat sich über alles hinweggesetzt, ist total erfolgreich geworden und das war sicher ein rotes Tuch für einige Männer"

"ICH SETZE MICH NICHT HIN UND KOMPONIERE, BEI MIR KOMMT DAS DURCH EINEN IMPULS"

Hedi hat über 100 Lieder komponiert und in einer Umfrage des steirischen Volksliedwerkes kam heraus, dass drei ihrer Lieder unter den zehn beliebtesten Liedern von steirischen Chören rangieren. "Gernhabn tuat quat" sogar an erster Stelle, worüber sie sich natürlich sehr freut. Was das Komponieren angeht, und sie nennt es nicht "komponieren", sondern "schreiben", hat sie von Anfang an klar gemacht, dass sie so schreibt wie sie möchte und diverse Ratschläge nicht notwendig sind. "Und da gab es einen Lehrer der, rot angezeichnet, gemeint hat, dass ich hier diese Harmonie ändern sollte - ich hatte einen Molldreiklang eingebaut, der mir gut gefallen hat, weil ich mich nicht hinsetze und komponiere, sondern bei mir kommt das durch einen Impuls und dann schreibe ich das auf. Ich habe zurückgeschrieben, dass ich klarerweise nicht damit einverstanden bin." (Man musste ein komponiertes Lied zur Begutachtung beim Bildungswerk einreichen Anm.d.R.)

"MEINE SACHEN VERDIENEN DIE BEZEICHNUNG NEUES KÄRNTNER LIED"

Dieses Sich-Treu-Bleiben ist auch der Erfolg ihrer Lieder; natürlich steht an der Spitze "Gernhabn tuat guat", aber auch "In Gedånkn bin i bei dir", oder "Für di sing i a Liadl" haben längst Einzug in der Chorlandschaft Österreichs gefunden und, wie Hedi erzählt, passiert es auch, dass ihre Lieder als Volkslieder betrachtet werden. Sie selbst würde ihre Lieder als Neues Kärntner Lied bezeichnen. "Das ist eine neue Form des Kärntner Liedes; ein paar Sachen sind ein bisschen anders als im ursprünglichen Kärntner Lied aufgezeichnet wurde und ein Volkslied mutiert zum Volkslied, wenn es vom Volk angenommen wird. "Gernhabn tuat guat" wird ein Volkslied werden – sagt man mir!"

"ICH HAB MEIN LIED NICHT WIEDERERKANNT"

Ein großer Vorteil des Neuen Kärntner Liedes ist seine Flexibilität. Für Hedi ist es klar, dass Männerchöre, Frauenchöre, Gemischte Chöre,... ihre Lieder singen dürfen und sollen. Sie hilft auch gerne mit, wenn ein Chor sie darum bittet. Aber es gibt Grenzen. "Ja ich werde gefragt, ob ich einen Satz für Männerchor schreibe – was ich vielleicht gerne machen würde, wenn ich Zeit habe, aber meistens kommt es darauf an, wer mich fragt, weil manche gehen ihren eigenen Weg und dann hab ich mein Lied nicht wiedererkannt."

"DIE BURSCHEN HATTEN ALLE HERZLEIN IN DEN AUGEN"

Ob eine Frau anders probe als ein Mann fragen wir. Hedi schmunzelt und erzählt: "Dann kam Petra (Petra Schnabl-Kuglitsch Anm.d.R.) – eine junge Person, noch Musikstudentin in Wien, noch nicht so chorleitungserfahren, aber wir haben alles gemacht, was sie wollte. Die Burschen hatten alle Herzlein in den Augen und haben alles aufgesaugt was Petra gesagt hat. [...] Ich denke aber, dass eine Frau schon ein wenig weicher agiert. Ich selbst bin meiner Meinung nach gutmütig. Ich spüre wenn sich jemand gegen mich stellt und wenn ich etwas erreichen will, greif ich schon stärker durch. Egal ob männlich oder weiblich; man muss durchgreifen!"

"NUR SACHEN SINGEN, MIT DENEN MAN SICH PERSÖNLICH IDENTIFIZIEREN KANN"

Was die Zukunft der Chorszene anbelangt, ist Hedi voll Hoffnung. Es gibt schon das Problem, dass die Jugend so viele andere Angebote hat und sich einfach nicht mehr so binden will. Zwei- bis dreimal am Wochenende unterwegs sein möchten die Jungen nicht. Aber andererseits bemerkt man, "dass sehr viele Chorleiterinnen jetzt im Kommen sind." Und die haben alle eine tolle Ausbildung, vor allem theoretisch – und der Rest kommt sowieso zum größten Teil durch die Praxis beim Chor. Und deshalb lautet ihr Ratschlag an alle jungen Chorleitenden: "Selbstbewusst vor den Chor stellen und nur Sachen singen, mit denen man sich persönlich identifiziert. Man kann nur so authentisch rüberkommen und Erfolg haben."



Das Gespräch führten Kerstin Schaffenrath, Verena Hiltpolt und Viktor Schellhorn

Visionen haben ist oft ein MANNLICHER LUXUS.

Chorverband Tirol

"Therese Fiegl ist Geschäftsinhaberin, Ideengeberin und Visionärin, die Regionales fördern, Handwerk und Überliefertes bewahren und weiterentwickeln will." (HP) Gibt es für Sie, wenn Sie eine Vision haben, und daran arbeiten, irgendwann einen Punkt, bei dem Sie sagen: Jetzt ist es Realität geworden. Und wenn Ja, wie fühlt man sich da?

Therese Fiegl: Ja, den Punkt gibt es absolut. Wenn ich

an die Bauernkiste denke, dann hatte ich wirklich das Bild, wie so eine Bauernkiste mit wunderbaren Produkten, die mir helfen, meinen Alltag zu bewältigen und meine Familie gesund zu ernähren, vor meiner Tür steht. Diese

Kiste war dann vor meiner

"Ich denke nie an Hürden, ich denke immer an das Bild."

Tür, physisch. Und somit ist die Vision Realität geworden. Ich habe immer ganz klare Bilder vor Augen und damit tu ich mich einfach leichter. Ich denke nie an die Hürden, ich denke immer an das Bild, das ermutigt.

Die Hürden kommen ja sowieso. Ich glaube an diese Kraft der Bilder. Ich habe zum Beispiel in Bezug auf Gleichberechtigung folgendes Bild vor mir: In den nordischen Ländern wird es so gehandhabt, dass bei einem Paar beide 70% der Erwerbsarbeit nachgehen und beide sich gemeinsam um ihr Zuhause und um die Kinder kümmern.

Julia Moretti

Dein Bild von der Bauernkiste vor der Tür gefällt mir gut, Du hattest das Endprodukt und die Freude daran vor Augen. Ich habe das Gefühl, große und riskante Visionen zu haben, ist manchmal ein männlicher Luxus oder einfach eine andere Perspektive. Ich kenne sehr viel mehr

Männer, die Visionen haben, und Frauen, die diese dann mit umsetzen. Dieses Modell begegnet mir einfach öfter als umgekehrt. Bei der Bauernkiste z.B. ging es um einen Bereich, der Frauen auch näher ist. In unserer Landwirtschaft habe ich vielfältige Ideen,

vor allem Produktideen, weil Lebensmittel für mich immer ein faszinierender Bereich waren. Ich habe immer den pragmatischen Aspekt der Umsetzbarkeit im Blick.

Chorverband Tirol

Bedeutet das, dass der Mann lieber etwas macht, bei dem er einen wirtschaftlichen Anreiz hat?



Julia Moretti

Ich befürchte, dass wir Frauen uns diese ganz großen wirtschaftlichen Projekte leider oft selber nicht zutrauen, vielleicht liegt es in unserer Natur, Risiken vorsichtiger abzuwägen. Ein Evolutionsbiologe könnte das sicher besser beantworten, aber ich habe immer wieder das Gefühl, irgendetwas in unseren weiblichen Gehirnen ordnet alles in ein größeres System von Zusammenhängen und Beziehungen ein und fokussiert sich nicht ausschließlich auf ein einziges Projekt. Warum gibt es in Führungspositionen weniger Frauen als Männer? Das ist nicht nur, weil wir für die Familie sorgen, sondern es ist auch, weil wir uns nicht drübertrauen. Ich glaube, wir Frauen sind stark in Kooperationen, alleinige Führung scheint immer noch oft etwas Männliches zu sein. Es gibt sie, diese weiblichen Persönlichkeiten unter uns, die in die Führung

"Warum gibt es in Führungspositionen weniger Frauen als Männer? Weil wir es uns leider oft nicht zutrauen"

gehen, oder Kooperationen leben, und gleichzeitig für die Allgemeinheit arbeiten. Darum wünsche ich uns Frauen, besonders der jungen Generation, Courage und Selbstbewusstsein, große Projekte oder viele kleinere Kooperationen zu übernehmen. Je nachdem, was mein persönliches System erlaubt.

Therese Fiegl

Ist das nicht eh richtig so? Nachhaltig und wirtschaftlich gedacht. Muhammad Yunus, bengalischer Wirtschaftswissenschaftler und Friedensnobelpreisträger sagt, er gibt viel lieber den Frauen in Afrika einen Mikrokredit, da diese zum Beispiel eine Nähmaschine kaufen und ihren Söhnen und Töchtern das Nähen beibringen, und ein kleines Unternehmen starten. Und die Männer kaufen sich einen Fernseher oder ein Motorrad.

Chorverband Tirol

Frau Moretti, auf der Homepage heißt es: "Ursprünglich kommt Julia Moretti aus Vorarlberg und eigentlich und tatsächlich ist sie Oboistin und obendrauf Bäuerin". Frau Fiegl, sie haben Landwirtschaft studiert, haben ein Projekt gestartet, die Bauernkiste, dann nacheinander weitere Projekte bis hin zu "Tiroler Edler". Das sind riesige kreative Bögen. Eine andere Theorie: Ein Mann ist eher

auf ein Thema fokussiert, und gibt da 120%, aber eine Frau kann breiter gefächert mehrere Projekte gleichzeitig vorantreiben. Würden sie dem zustimmen?

Julia Moretti

Ja, das ist mir schon begegnet. Aber ich stereotypisiere das nicht so gerne, und ich weiß auch nicht, ob das die Diskussion wirklich fördert.

Therese Fiegl

Ich bin ohne Bruder aufgewachsen, ich bin die ältere von 2 Schwestern und hatte immer das Gefühl, dass ich



ein Sohn Ersatz war. Deshalb habe ich mehr männliche, fokussierte Seiten in mir, und habe ein Projekt nach dem anderen gemacht, das war ja nicht parallel. Wenn ein Projekt gelaufen ist, hat sich das nächste ergeben.

"Ich bin meistens die einzige Frau unter neun oder zehn Männern."

Chorverband Tirol

Müssen sie beide als Frau tagtäglich ihren Mann stehen? Hatten sie mit Problemen bei ihren Startups zu kämpfen? Gibt es in der Musik noch immer eine Ungleichbehandlung? Frau Fiegl, sind sie bei der Wirtschaftskammer?



Therese Fiegl

Ja, seit ich mein Geschäft habe, bin ich gezwungener maßen bei der Wirtschaftskammer. Zuerst als Vermittlerin war ich gewerbefrei. Ganz lange konnte ich sagen, dass ich keinen Unterschied bei der Gleichberechtigung merkte. Dadurch, dass mein Projekt schnell von Erfolg gekrönt war, habe ich die Bauern und Bäuerinnen überzeugen können, man hat mir vertraut. Aber jetzt würde ich das nicht mehr sagen. Ich bin in vielen Gremien und Think Tanks, und da muss ich als Frau wahnsinnig kämpfen. Ich bin da überall meistens die einzige Frau unter 9 oder 10 Männern. In der Landwirtschaft und wenn es um



Lebensmittel geht, regt es mich besonders auf, weil 80% der Kaufentscheidungen von Frauen gefällt werden und da kann man nicht mit 1 Frau und 9 Männern diskutieren. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich in einem Gremium nach der dritten Sitzung aufgestanden bin und mich verabschiedet habe, da ich nicht die "Alibifrau" bin. Unter der Voraussetzung, dass in der nächsten Sitzung die Hälfte der Teilnehmer Frauen sind, bin ich geblieben und es waren dann auch tatsächlich bei der nächsten Sitzung die Hälfte Männer und die Hälfte Frauen anwesend.

Julia Moretti

Das ist ja dieser erste Schritt, der weltweit diskutiert wird, dass wir politisch, quasi gesetzlich eine Frauenquote verankern. Aber ganz wichtig: Was liefern wir Frauen, wenn wir vorne stehen? Ich denke, da werden gerade riesige Schätze für die Gesellschaft entdeckt. Dann braucht es die Quote auch gar nicht mehr.

Chorverband Tirol

Fr. Moretti, sie haben gesellschaftliche Entwicklungen

auch in den Programmen im Orchester modern_times dargestellt und es gibt fast keine größere gesellschaftliche Entwicklung über die Jahrhunderte als das Thema Mann und Frau. Haben Sie jemals dran gedacht, ein Mann/Frau Konzert zu machen?

Julia Moretti

Das haben wir. Das Problem ist nur, dass es in der Barockmusik – das war ja unser Schwerpunkt – und in der Klassik nicht viele Komponistinnen gab. Wir haben viele Programme zu revolutionären Umbrüchen vor allem um 1800 zusammengestellt und uns intensiv mit den gesellschaftlichen Entwicklungen des Freiheitsgedankens auseinandergesetzt.

Chorverband Tirol

Sie haben aber nicht nur Barockmusik gemacht, sondern verschiedenste Projekte, auch CD-Aufnahmen zum Beispiel?!

"Wenn ein Projekt gelaufen ist, hat sich das nächste ergeben."

Julia Moretti

Wir haben viel Musik aus Archiven ausgegraben und international anerkannte CD Projekte gemacht, die auch mit Preisen versehen wurden. Außerdem haben wir Projekte mit Tobias (Anm. d. Red. Ehemann Tobias Moretti) und anderen Schauspielern entwickelt, Klassik mit Jazz verschränkt, mit Videos, auf großen Festivals gespielt. Wir waren ja allesamt Musiker, die auch moderne Instrumente gespielt haben, ich habe auch moderne – neben Barock und klassischer Oboe – studiert. Diese Verschränkung der Musiksprachen verschiedener Epochen, diese Gegenüberstellung, das Instrumentarium in einem Programm zu wechseln, das hat es bis zu uns nicht in dieser Form gegeben.

Chorverband Tirol

Zum Thema Tradition, aufbauend auf ein Zitat: "Frau Therese Fiegl möchte Handwerk und überliefertes bewahren und weiterentwickeln". Wenn man in Tirol von Tradition spricht, denkt man wahrscheinlich, in erster Linie an Trachten und Männer. Viel weniger sieht man Bäuerinnen und Bauern oder Menschen, die dafür sorgen, dass Tradition weitergeführt wird. Wäre das ein Ziel für sie, dass irgendwann das was sie machen das Wort Tradition bekommt?

Therese Fieal

Ich finde es unglaublich interessant, mich damit zu be-



"Wir Frauen dürfen

uns auch gegenseitig

mehr stärken. "

schäftigen, wie es früher war. Es geht um die Verwurzelung, im positiven Sinne, dass man weiß woher man kommt und was sich bewährt oder nicht bewährt hat. Dieses Eingefrorene, Starre, Leblose mag ich nicht. Es ist einerseits toll, dass es Bewahrer gibt, aber ich mag es nicht, wenn es ausschließt.

Julia Moretti

Als ich nach Ranggen gekommen bin, habe ich mich beheimatet gefühlt, und ich habe auch eine Tracht. Es gibt keinen Grund, warum ich das nicht dürfen sollte. Ich habe eher ein

Problem damit, wenn ich mich zu Dresscodes verpflichtet fühle. Dresscodes sind sowieso schwierig, und im trachtigen Bereich überhaupt, weil sie ausschließen und uniformieren.

Chorverband Tirol
Fr. Fiegl, wären sie gerne Gründerin einer Tradition durch ihre Arbeit?

Therese Fiegl

(lacht) Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht. Traducere ist Latein und bedeutet Hinüberführen. Also die positiven Seiten hinüberführen in das Jetzt.

Chorverband Tirol
Seit kurzem ist das DEZ
Einkaufszentrum, weil 50
Jahre alt, ein Traditionsbetrieb. Betriebe im DEZ sind
30 Jahre alt und erhalten
offiziell von LR Mattle die
Auszeichnung "Traditionsbetrieb" überreicht.

Therese Fiegl

Mir imponieren solche Zahlen schon sehr, weil ich Respekt vor allem habe, wo man so dranbleibt und

sowas nur möglich ist, wenn der wirtschaftliche Erfolg da ist.

Julia Moretti

Für mich ist das so wie ein Marketing Pickerl.

Chorverband Tirol

Wie weit ist die Bauernkiste von dieser Tradition entfernt?

Therese Fiegl

Nächstes Jahr gibt es die Bauernkiste schon 25 Jahre. Es fühlt sich aber nicht so gut an, dass das in 6 Jahren ein Traditionsbetrieb sein könnte, denn ich bin eher innovativ, ich will schon anders sein.

Julia Moretti

Ich finde, da muss man schon unterscheiden: Tradition ist nicht nur Fortbestand oder Überleben, sie misst sich we-

niger in Jahren als an ihrem ethischen Hintergrund. Der Begriff Tradition wird oft missbräuchlich verwendet. Es gibt halt einfach verschiedene Interpretationen des Wortes. So wie wir es verwenden, im agrokulturellen Bezug und im nach-

haltigen Sinne, wird das fortgeführt, was Sinn macht, was gut ist, der Gesellschaft wohltut und die Werte zu denen wir stehen weiterträgt.

Chorverband Tirol
Sind sie Teil einer Tradition?

Julia Moretti

Ja.

Chorverband Tirol

Hätten sie einen Wunsch oder haben sie eine Message zu dem Thema Mann/Frau?

Julia Moretti

Wir Frauen dürfen uns auch gegenseitig mehr stärken. Ich bin zum Beispiel gegen eine Frauenquote. Die Politik sollte und muss weiterhin Rahmenbedingungen gestalten, durch die Gleichberechtigung zur Selbstverständlichkeit wird, was sie in vielen Bereichen ja schon ist. So entsteht auch ein Bewusstsein, das in die Partnerschaften hineinreicht. Denn wie viel

berufliche Freiheit eine Frau hat, hängt natürlich auch vom Partner ab, vom Umfeld und von beruflichen Voraussetzungen. Es gibt eine Fülle von Faktoren.

Therese Fiegl

In der Gesellschaft muss es dazu kommen, dass es eine Bereicherung ist, wenn wir miteinander auf Augenhöhe und gleicher Gewichtung reden. Dann ist es ein Erfolgsrezept für eine ganz tolle Gesellschaft. Ich bin ganz stark für dieses Miteinander. Gleichberechtigung und Anerkennung aber nicht mit dem Hammer, sondern mit Respekt, der dann automatisch entsteht, weil wir ganz viel voneinander lernen können. Wir müssen nur aufeinander zugehen.



Generalversammlung Niederösterreich



Am Samstag 04. September 2021 fanden im Sitzungssaal des Niederösterreichischen Landhauses St. Pölten die Feierlichkeiten anlässlich des Abschiedes von Anton Nimmervoll als Obmann des Chorverband Nö und Wien statt. Diese außerordentliche Generalversammlung wurde von zwei Chören musikalisch umrahmt. Anton Nimmervoll wurde von der Vollversammlung einstimmig zum Ehrenobmann ernannt. Weiters erhielt er vom Präsidenten des Österreichischen Chorverbandes die "Walther

von der Vogelweide-Ehrenmedaille in Silber" überreicht. Ehrenobmann des Chorverbandes Tirol, Manfred Duringer, überbrachte Grüße und Gratulation des Vorstandes und wünschte dem Jubilar alles Gute für seinen "Ruhestand"!

Bild von links
Manfred Duringer
Ehrenobmann Chorverband Tirol
Anton Nimmervoll
Ehrenobmann Chorverband Nö und Wien
DDr. Karl-Gerhard Straßl
Präsident Österreichischer Chorverband



Ehrungen am Hohen Frauentag

Am 15. August wurden fünf verdiente Sängerinnen und Sänger von LH Arnold Kompatscher und LH Günther Platter mit der Verdienstmedaille des Landes ausgezeichnet! Der Chorverband Tirol gratuliert herzlich zu dieser sehr verdienten Ehrung.

Bild von Links:

Iris Frech Obfrau Singkreis Thaur, Chorleiter Josef Egger Liedertafel Frundsperg, Brigitte Berauer Obfrau Kammerchor Collegium Vocale IBK, Ehrenlandesobmann Chorverband Tirol Manfred Duringer, Sonja Mayer Bezirksobfrau IBK Süd, Johann Stotter Obmann Lienzer Sängerbund 1860





Tiroler Landespreis für Chöre & Ensembles 2021

Trotz der pandemiebedingten Pause wurde 2021 der Landespreis für Chöre und Ensembles vergeben. Der Landespreis für Chormusik dient der Würdigung herausragender Leistungen von Tiroler Chören und Ensembles mit dem Ziel, die kontinuierliche Aufbauarbeit und Weiterentwicklung in den Chören sichtbar zu machen und dadurch auch andere Chöre und Ensembles zur Hebung ihres Leistungsniveaus und zu hervorragender Vereinsarbeit zu motivieren.

Die Preisträger dieses Jahres sind:

Kinderchor "Spatzenhaufen" Ltg. Stefan Auer

Gospelchor Wildschönau Ltg. Martin Spöck

Der Chorverband gratuliert ganz herzlich zu dieser tollen Auszeichnung!

"Jede Stimm' tragt was bei, schen klingt's z'samm ja allwei."

(Aus: "A kloans Liadl voll Freud", M: A. Gassner, T: S. Rettenbacher), Autorin: Mechthild Thalhammer

Ein Rückblick auf die Sing- und ChorleiterInnenwoche 2021

Rund 45 Musikbegeisterte fanden sich Mitte August am Bildungsinstitut Grillhof ein, um an der Sing- und ChorleiterInnenwoche 2021 des Chorverbandes Tirol teilzunehmen.

Der Tatendrang der beiden Referenten Andreas Gassner und Jean Kleeb sowie der Stimmbildnerin Maria Wendlinger und des Stimmbildners Willi Rogl war bereits bei der Begrüßung zu spüren. Die wichtigsten Informationen zum Ablauf des Kurses wurden an die zahlreichen Neuankömmlinge weitergeben. Ansonsten fasste man sich kurz. Man wollte keine langen Reden schwingen, sondern mit dem Einstudieren der Werke beginnen. Die Gruppe fand sich stimmlich und menschlich innerhalb weniger Stunden. Es entfalteten sich die ersten zauberhaften Klänge, und es wagten sich sowohl erfahrenere Chorleiterinnen und Chorleiter als auch beherzte Anfängerinnen ans Pult.

Auch wenn aufgrund der geltenden 3G-Regel das Risiko einer Covid-19-Infektion im Unterschied zum Vorjahr wesentlich geringer war, hatten die Verantwortlichen des Chorverbandes Tirol und der Leiter des Grillhofs bei der Vorbereitung der Veranstaltung die eine und andere Hürde mit Flexibilität und Hartnäckigkeit überwinden müssen. Schon allein deshalb hielten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diszipliniert an das erstellte Maßnahmenkonzept. Bei Wegen im Gebäude trug man einen Mund-Nasen-Schutz, und im Probensaal erduldete man tapfer die bei weit geöffneten Fenstern zeitweise doch recht frischen Temperaturen. Der vorgegebene Abstand beim Singen hatte außerdem den positiven Effekt, dass man mit mehr Aufmerksamkeit bei der Sache war und mehr Eigenständigkeit entwickelte.

Die sechs intensiven und abwechslungsreichen Kurstage vergingen wie im Flug. Beim morgendlichen



Einsingen mit Maria und Willi wurden Zwerchfell und Stimmbänder sanft geweckt. Dann probte man mit Andreas und Jean entweder im Plenum oder parallel in den Sing- und Dirigierstudios. Die insgesamt doch beachtlichen stimmlichen Herausforderungen konnte man auch Dank der hilfreichen Unterstützung in den Einzelstimmbildungseinheiten gut bewältigen. Yoga mit Margit Fröhlich wetterbedingt noch im Saal und Qui Gong mit Veronique Santeler wieder bei angenehmen Temperaturen im Garten förderten zusätzlich das gemeinsame Atmen und Schwingen. Beim abendlichen Singen von Volksliedern mit Thomas Waldner lösten die verschiedenen Dialekte und so mancher zweideutige Text Heiterkeit aus. Das Team des Grillhofes sorgte für ein angenehmes Umfeld und kulinarische Hochgenüsse.

Trotz ihrer unterschiedlichen Charaktere und Zugänge hatten Andreas Gassner und Jean Kleeb schon bei der Sing- und ChorleiterInnenwoche 2020 ausgesprochen gut miteinander harmoniert. Und auch heuer waren sie ein ideales Zweigestirn, das konzentrierte Probenarbeit mit Esprit und Witz verband. Man wurde in imaginäre Klangwelten entführt und reiste gedanklich vom hohen Norden bis zu den südlichsten Städten der Welt. Wenn Andreas zum sprachlichen Tanz und Jean zum Schwingen der Hüften animierte, sprang der Funke über. Als Komponisten vertrauten sie den ChorleiterInnen und SängerInnen die während des Lockdowns entstandenen musikalischen Perlen an. Man staunte über

die Vielfalt ihrer Ausdrucksmittel von rhythmisch bis romantisch. Sie zeigten vollen Einsatz sowohl in leitender Funktion als auch zur stimmlichen Unterstützung der kleinen aber sehr feinen Männerregister.

Obwohl Corona-bedingt kein öffentliches Abschlusskonzert möglich war, war gegen Ende der Woche bei den Sängerinnen und Sängern, speziell auch bei den Dirigentinnen und Dirigenten ein Anflug von Aufregung zu bemerken. Man hatte intensiv an den Musikstücken gearbeitet und wollte in der abschließenden Präsentation nochmals sein Bestes geben. Das interne 6-köpfige Publikum belohnte das Dargebotene mit kräftigem Applaus und machte gut gelaunt bei der Zugabe mit. In gelöster Stimmung ließ man den Nachmittag ausklingen und verabschiedete sich mit dem Wunsch eines Wiedersehens im nächsten Jahr.

Was uns die Sing- und ChorleiterInnenwoche 2021 nach einigen musikalischen Lockdown-Durststrecken in besonderer Art und Weise bewusst gemacht hat? Chorsingen hat einen ideellen Wert, es bereichert unseren Geist und unsere Seele. Durch die gemeinsame Probenarbeit wird ein Musikstück zu mehr als der Summe der einzelnen Töne, wir nehmen die Momente vor dem Beginn, die Pausen und die Stille danach wahr. Gelingt es uns, dass wir durch ein wertschätzendes Miteinander zusammen an den musikalischen Herausforderungen wachsen, so wird unser Chor zu mehr als der Summe der einzelnen Stimmen.

8. Tiroler Volksliedwettbewerb "A Liadl lasst's hearn!"

Samstag, 05. Februar 2022 | 09:00 - 18:00 Uhr | Studio 3, ORF Tirol





NACH*lese*

Innsbruck Land Ost



Männergesangsverein Hall

Der Männergesangsverein Hall 1853 präsentierte: Singen, Tanzen und Musizieren – Spiel und Spaß. Kinder schon im Vorschulalter auf spielerische Weise mit Musik vertraut machen: Das bietet der MGV-Hall 1853 mit seinem neuen Chorleiter Gregor Mattersberger und der Chorleiterin der Musikschule Hall Sara Schöpf an. Für Spiel und Spaß wurde von Tafelmeister und "Altpfadfinder" Christoph Fischler gesorgt. Auch die Bürgermeisterin Frau Dr. Eva Maria Posch war sehr von den jungen Talenten angetan. Der Eintritt war natürlich frei.

Kufstein

Sängerrunde Schwoich

11.000 Stunden für die Sängerrunde Schwoich. Eine außergewöhnliche Ehrung erlebte das Publikum dieser Tage in Schwoich: Sebastian Egerbacher wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft bei der Sängerrunde ausgezeichnet. Die Sänger eröffneten am Mittwoch, den 11. August das Platzkonzert der Schwoicher Musikkapelle mit einem kurzen Auftritt. Die ideale Gelegenheit, um dem Chorleiter am Ende vor großem Publikum eine ungewöhnliche Ehrung zukommen zu lassen.





Verdiente Ehrungen beim MGV Kirchbichl

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des MGV Kirchbichl im Gasthof Schroll wurden die Sänger Wolfgang Thomas und Johann Lettenbichler mit dem goldenen Ehrenzeichen und Kranz vom Chorverband Tirol ausgezeichnet.

Die Ehrenzeichen überreichten unser Bürgermeister Herbert Rieder und Landeschorleiterstellvertreter Martin Spöck. Der Männergesangsverein Kirchbichl mit Obmann Raimund Stern gratulierte und sang das Lied "Heimat". Anschließend begann der gemütliche Familienabend mit Essen und Trinken und einigen Liedern.

Innsbruck Stadt



Sängervereinigung Wolkensteiner Innsbruck Feierliche Gottesdienstumrahmung im Innsbrucker Dom

Die Sängervereinigung Wolkensteiner wurde eingeladen im Innsbrucker Dom zu St.Jakob die (Corona bedingt) verschobene Festmesse zum 100. Todestag von Klemens Maria Hofbauer musikalisch feierlich zu umrahmen.

Hauptzelebrant war der Provinzial des Redemptoristen Ordens, welcher extra für diese Festmesse aus Würzburg angereist war. Neben der Sängervereinigung begleitete Domkapellmeister Christoph Klemm die beiden Marien-Volksgesänge zu Beginn und am Ende der Festmesse auf der Orgel. Der 26-köpfige Männerchor sang Teile der Dt. Messe von Franz Schubert, russische Kirchenhymnen, sowie einen Spiritual, bei dem das Solo vom 87-jährigen, aber stimmlich immer noch jugendlich gebliebenen, Franz Wiedenhofer gesungen wurde. Die musikalischen Darbietungen wurden von den anwesenden Gläubigen am Ende der Festmesse mit einem für eine Bischofskirche unüblichen Applaus wertgeschätzt. Im Anschluß daran lud der Veranstalter noch ins Gasthaus Goldenes Dachl ein, um dieses feierliche Jubiläum gebührend ausklingen zu lassen.

LITERATUR EMPFEHLUNG

Wenn sich in unserer aktuellen Ausgabe der CHOR Tirol schon alles um das Thema Frauen dreht, dann muss sich das auch in meinen Notentipps widerspiegeln. Und so möchte ich diesmal eben besonders für unsere Frauenchöre und Frauenensembles einige interessante Sammlungen vorstellen

Euer Thorsten

La Femme Chorale No.1



Musik mit Anspruch für Frauenchor Melancholia, 5 Volkslieder aus der Renaissance

Die bekannte Berliner Sängerin und Arrangeu-

rin beschäftigt sich in dem ersten Band dieser neuen Reihe mit dem melancholischen Volkslied in der Renaissance. Wenn euer Chor nach Herausforderungen sucht, die aber die Mühe lohnen, ist diese Sammlung genau richtig. Perfekt auch die Gesamtaufnahmen und Übe-Tracks auf der kostenlosen MediaApp. So geht effektives Proben!

Erschienen im HELBLING Verlag.

Women of Our World



Interkulturelles Chorbuch für Frauenstimmen

Zusammenkommen, zusammen singen, zusammenwachsen – kultureller Austausch durch Musik

Die erfahrene Chorleiterin Hayat Chaoui hat ein einzigartiges Chorbuch herausgegeben, in dem sich zwei- bis dreistimmige Arrangements für Frauenstimmen finden. Soweit noch nicht außergewöhnlich, wenn man aber weiß, dass es 40 Chorstücke in 25 verschiedenen Sprachen aus mehr als 30 Ländern beinhaltet, dann sieht es schon anders aus. Zu allen Liedern gibt es singbare Transkriptionen, Aussprachehilfen und Übersetzungen sowie Einführungstexte. Eine perfekte Sammlung für Chöre, die nicht nur über ihren Tellerrand schauen, sondern noch viel weiter!

Erschienen im Breitkopf & Härtel Verlag

Chor aktuell



Frauenstimmen

Die Reihe "Chor aktuell" aus dem Bosse-Verlag ist vielen für die gemischten Bände bekannt. Es gibt aber auch eine spannende Sammlung mit 72 Liedern für Frauenchor

und Mädchenchor. Hier findet man von weltlicher und geistlicher Chormusik über Gospel und Weltmusik bis zu Pop sicher interessante Stücke, um das Repertoire der Sängerinnen zu erweitern.

Erschienen im SCHOTT Music Verlag

Maierhofer kompakt



36 seiner beliebtesten Chor-Highlights für Frauenchor SSA(A) a cappella

Zum 65. Geburtstag des bekannten österreichischen

Komponisten und Arrangeurs Lorenz Maierhofer ist eine kleine Sammlung mit vielen seiner Highlights entstanden. Auch dieses Heft gibt es im praktischen Kleinformat für unterwegs und daheim, aber auch im lesefreundlichen Großformat. Selbstverständlich ist diese Sammlung auch für Männerchor und gemischten Chor erschienen.

Erschienen im Helbling Verlag

Chor to go



Das Frauenchorbuch für die Handtasche

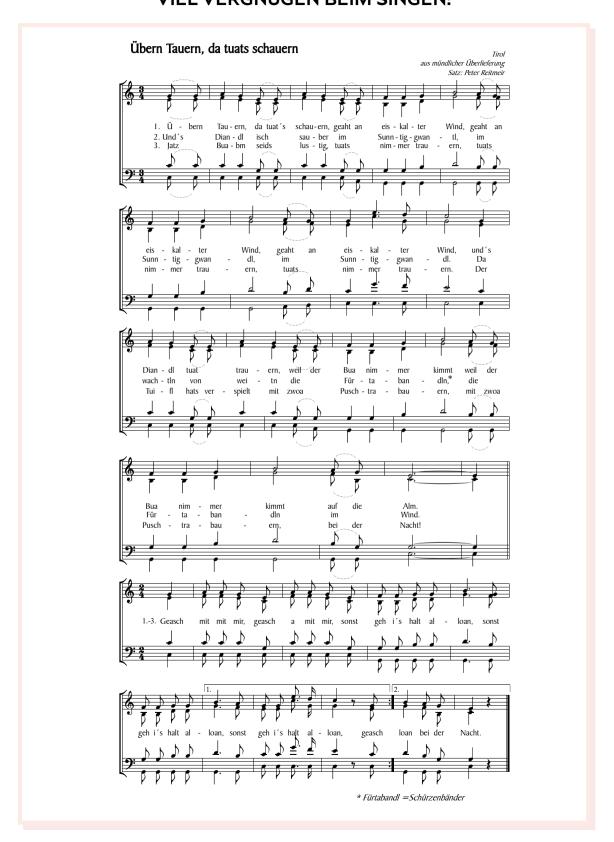
Ganz frisch von der chor.com in Hannover möchte ich euch einen weiteren Band der Reihe "Chor to go" des Herausgebers Tristan

Meister empfehlen. Diesmal hat er sich der Literatur für Frauenchöre gewidmet und eine bunte Sammlung zusammengestellt, die im Kleinformat tatsächlich in die Handtasche passt und so den Frauenchören ein guter Begleiter für unterwegs sein kann.

Erschienen im BOSSE Verlag



IN JEDER AUSGABE DES CHOR TIROL WIRD EIN TIROLER VOLKSLIED PRÄSENTIERT, DAS KOPIERT WERDEN DARF. VIEL VERGNÜGEN BEIM SINGEN!



Hörgenuss

DAS SOLLTE MAN KENNEN.

AUTOR **Dr. Franz Gratl**Kustos der Musiksammlung Tiroler Landesmuseen



Johanna Winkel
Sophie Harmsen
Michael Feyfar
Ludwig Mittelhammer
RIAS Kammerchor
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Lukasz Borowicz
Accentus, 9482764, 2018



RIAS Kammerchor Berlin Florian Helgath Capella de la Torre Katharina Bäuml DHM 10365231, 2021

Requiem

von Anton Bruckner

ine zweite Einspielung des RIAS Kammerchores Berlin, diesmal mit der Akademie für Alte Musik Berlin und unter der Gesamtleitung von Lukasz Borowicz, stellt mit Anton Bruckners frühem Requiem ein wenig bekanntes Werk des Oberösterreichers in den Mittelpunkt. Und dieses Requiem ist eine echte Entdeckung, denn es zeigt exemplarisch, wie sehr Bruckner in der klassischen österreichischen Kirchenmusiktradition verwurzelt war. Sein Requiem, das er als 24-jähriger schrieb, steht nicht nur in der gleichen Tonart wie Mozarts Opus ultimum, es ist stellenweise geradezu eine Stilkopie. Die Deutung der Berliner ist von hohem vokalem und instrumentalem Niveau gekennzeichnet, Bruckners teils originelle, manchmal noch hörbar unausgereifte Ideen kommen sehr gut zur Geltung. Auch die kleineren Chorwerke und die Instrumentalstücke liegen hier in einer exemplarischen Einspielung vor. Mein Tipp: Mozart und Bruckner satzweise einander gegenüberstellen. Das erhellt vielfältige Bezüge.

CDs erhältlich an der Museumskassa Ferdinandeum, im Handel, auf amazon und jpc.

Praetorius & Italy

Werke von Michael Praetorius

er RIAS Kammerchor Berlin unter Florian Helgath ist einer der Spitzenchöre Deutschlands und die Capella de la Torre unter der Leitung der Schalmei-Spielerin Katharina Bäuml eines der international renommiertesten Ensembles für die Interpretation der Musik der Renaissance. Beide Formationen arbeiten regelmäßig zusammen. Aus Anlass des doppelten Praetorius-Jubiläumsjahres (450. Geburtstag und 400. Todestag) haben beide nun ein Album vorgelegt, das zeigt, wie sehr Michael Praetorius sich an italienischen Vorbildern der Zeit um 1600 orientiert. Da hört man wunderbar klangschön und feinsinnig musizierte Werke des großen mitteldeutschen Meisters, etwa ein großes Magnificat, das hierzulande viele von einer Aufnahme unter Howard Arman kennen dürften. Bei Arman stehen die Kontraste und Affekte im Vordergrund, die Interpretation des RIAS Kammerchores und der Capella de la Torre ist runder, homogener, mehr auf Perfektion hin angelegt, aber ebenso klangsinnlich. Ein großes Plus: Die vielen Raritäten, die es auf der CD zu entdecken gibt.



Zubereitung:

Zwiebel, Ingwer, Karotten und Kürbisstücke in Butter anschwitzen, mit der Suppe aufgießen und weichdünsten. Sehr fein pürieren, Kokosmilch unterrühren, mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken und heiß servieren. Wer mag, kann mit Sojasauce nachwürzen.

Als Einlage eignen sich gebratene Garnelen, Knoblauchcroutons oder Reis. Die leicht exotische Suppe schmeckt aber genau so gut mit einem Stück Brot.

Jetzt bin ich nur noch neugierig, wie hoch die Männerquote beim Nachkochen liegt? Also Männer: ran an die Töpfe und bietet den vielen fleißigen Bienchen (meistens) im Hintergrund einmal eure Kochkünste an! Aber wir Frauen machen das ja auch gern, denn wir wissen: Der Mann ist der Kopf, aber die Frau der Hals. Der dreht den Kopf wie es ihm gefällt!

Schönen Start in ein neues Chorjahr! Eure Maria

ZUTATEN:

- > 1 Hokkaidokürbis, NICHT schälen (ergibt eine schönere orange Farbe) oder Butternusskürbis (muss nicht geschält werden für Suppen, aber dann gründlich pürieren)
- > 3 Karotten, kleinschneiden
- > 1 Stück Ingwer, schälen und

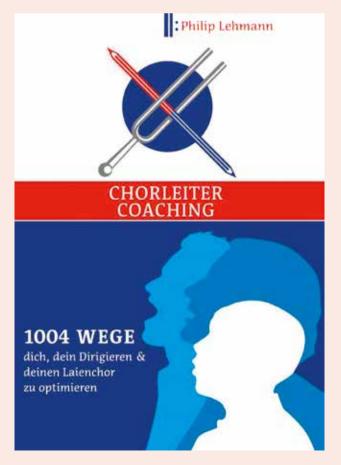
- kleinschneiden
- > 1 Zwiebel, schälen und kleinschneiden
- > etwas Butter zum Anschwitzen
- > 11 klare Gemüsesuppe (selbstgemacht oder mit Suppenwürze hergestellt)

ten Farben entschädigt für so manchen trüben Tag. Genießen wir die Sonnenstrahlen und die Früchte, die uns jetzt in Hülle und Fülle geboten werden.

Nachdem ich den ganzen Sommer mit der Verarbeitung der Äpfel meines alten Gravensteiner Baumes beschäftigt war (ca. 70!! Strudel, die teilweise in der Kühltruhe lagern für gemütliche Winter-Kaffee-Nachmittage, dazu noch einige Apfelkuchen und viele Vorratsgläser mit Apfelchips, die meine süßen Enkelinnen als Kindergartenjause lieben....), freut mich jetzt der Anblick anderer Früchte aus dem Garten und die verwenden wir doch gleich für ein klassisches Herbstgericht, neu interpretiert, das sich wunderbar für ein gemütliches Beisammensein nach der 1. Probe nach der Sommer- bzw. Coronapause eignet.

- > 1 Dose Kokosmilch
- > Saft 1 Zitrone
- > Salz, Pfeffer, Sojasauce (nach Belieben, ich muss sie nicht haben, aber man kann sie ja zum Nachwürzen reichen)





PHILIP LEHMANN:

"CHORLEITER COACHING"

"1004 WEGE dich, dein Dirigieren & deinen Laienchor zu optimieren"

"Laienchorleitung ist ein schöner Beruf – ob hauptoder nebenberuflich. Leider sind alle mir bekannten
Lehrformate für Laienchorleitung nicht realitätsnah,
da sie schlicht nicht auf die Arbeit mit Laienchören
ausgerichtet sind. **Das Hauptproblem:** Die Schüler und
Studenten müssen sich in den praktischen Übungen nur
mit Kommilitonen oder Kollegen auseinandersetzen.
Der Laienchorleiter ist im Gegensatz zum Dirigenten
eines professionellen Chores oder Orchesters kein
kleines Rädchen im System, sondern maßgeblich für die
Qualität, die Ausrichtung und Zufriedenheit der Sänger
seines Chores verantwortlich. Er ist das Zentrum um
das sich alles dreht."

Ein interessantes Buch mit vielen Ratschlägen und Vorschlägen für eine gelungene Chorprobe, für ein gelungenes Konzert!

Das Buch hat 808 Seiten und ist im allgemeinen Buchhandel erhältlich als Hardcover (ISBN 978-3-347-32420-6) Paperback (ISBN 978-3-347-32419-0) eBook (ISBN 978-3-347-32421-3)



Es war kein gewöhnlicher Sommer für Sophie, Paul und Stefanie. Sie durften im Juli 2021 als Tiroler Vertreter*innen des Tiroler Landesjugendchores, unter der Leitung von Oliver Felipe Armas, die musikalische Reise mit dem JCÖ zum Europa Cantat Festival in Slowenien antreten. Das beeindruckende Konzertprogramm ließ sich das Team für Kinder- und Jugendchorarbeit des Chorverbandes Tirol natürlich nicht entgehen. Noch mehr sollte aber das Ziel sein, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und an ihren Gedanken teilzuhaben.

er Chorverband Österreich hat nach den schwierigen Umständen im letzten Jahr keine Mühen gescheut, die Sommersingwochen 2021 für den Jugendchor Österreich wieder möglich zu machen. Damit wurde 45 Jugendlichen aus allen Landesjugendchören Österreichs sowie des Landesjugendchores Südtirols der Traum erfüllt, wieder miteinander und über die Grenzen hinaus zu singen. Gestartet wurde mit einer intensiven Probenwoche in der Steiermark, an denen die beiden künstlerischen Leiter

Oliver Stech und Florian Maierl mit den jungen Gesangstalenten ein anspruchsvolles Konzertprogramm erarbeiteten. Im Zentrum Feldbach wurde dann das Programm "Songs for Future", umrahmt von bewegenden Poetry-Slam-Texten zum Thema Klimawandel, vor begeistertem Publikum präsentiert. Die Sommersingwochen fanden anschließend ihren Höhepunkt beim Europa Cantat Festival in Ljubljana, bei dem sich die Stimmen des JCÖ mit anderen großartigen Chören aus Slowenien und Spanien zu einem stimmgewaltigen Ganzen vereinten.

Stimmenstarke Jugendliche -

Neben dem Singen haben sie auch Wichtiges zu sagen

Um die musikalischen Erfahrungen dieser jungen Menschen einzufangen und ihr außergewöhnliches Engagement für das Singen besser begreifen zu können, hat das Team für Kinder- & Jugendchorarbeit des Chorverbandes Tirol zwei der drei jungen Talente näher befragt.

WELCHEN STELLEN-WERT HAT DAS CHOR-SINGEN FÜR DICH IN DEINEM LEBEN?

Das Chorsingen begleitet Sophie und Paul schon seit ihrer Kindheit und nimmt daher einen enormen Platz in ihrem Leben ein. Es stellt für beide die Grundlage für ihre sozialen Kontakte dar, auf deren Basis sich bleibende Freundschaften entwickeln.

WELCHEN MEHRWERT ERKENNST DU DARIN GENERELL FÜR JUNGE MENSCHEN?

Paul vergleicht das Chorsingen mit einem Teamsport, bei der das zielorientierte Arbeiten ein Gefühl der Zusammengehörigkeit schafft. Er meint, dieses Empfinden, mit den anderen Chormitgliedern "eins zu werden" und dabei etwas Berührendes, Bedeutendes

zu schaffen, sei unvergleichlich. Auch Sophie erkennt den besonderen Nutzen des Chorsingens darin, dass das Miteinander sowie ein gemeinsames Ziel im Vordergrund stehen, bei dem sich jeder ganz persönlich einbringen kann.

WARUM SOLLTE DAS SINGEN MIT JUGENDLICHEN AN SCHULEN AUF KEINEN FALL FEHLEN?

Paul ist überzeugt davon, dass das Singen Menschen grundsätzlich glücklich macht und daher im Bildungsweg junger Menschen auf keinen Fall fehlen darf. Über das unmittelbarste Instrument, der eigenen Stimme zu musizieren, auch ohne große Vorkenntnisse, sei einfach auszuprobieren, weiß auch Sophie. Es fördere die Kreativität und das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen.

WIE HAST DU DIE MUSIKALISCHEN ERLEBNISSE MIT DEM ÖSTERREICHISCHEN JUGENDCHOR IM HEURIGEN SOMMER ERLEBT?

Sowohl musikalisch als auch zwischenmenschlich bedeutet die gemeinsame Zeit mit dem JCÖ beiden jungen Tiroler*innen unglaublich viel, auch vor dem

> Hintergrund der langen "Durststrecke" durch Corona. Selbst die Pausen zwischen den Proben wurden mit Singen gefüllt, was nach der langen singfreien Zeit mitunter auch zu angeschlagenen Stimmen führte, berichtet Paul. Seine eigene habe zum Glück gehalten. Erstmalig wieder Konzerte mitzuerleben als Sängerin oder Zuhörerin, hat Sophie gezeigt, wie sehr ihr dieser Bestandteil im Leben im letzten Jahr gefehlt hatte.



v.l.n.r.: Paul Heidegger, Jugendreferentin Nina Redlich-Zimmermann, Sophie Holaus, Stephanie Mascher

WELCHE EINDRUCKS-VOLLE, SCHÖNE ER-INNERUNG AUS DEINER BISHERIGEN ZEIT IM TIROLER LANDESJU-GENDCHOR WÜRDEST DU GERNE MIT ANDE-REN JUNGEN MEN-SCHEN TEILEN?

Neben Chorreisen möchte Paul die Zusammentreffen in der probefreien

Zeit, wie etwa das Törggelen oder die Grillabende auf keinen Fall missen. In besonderer Weise erinnert er sich an einen Auftritt im Festspielhaus Erl, bei dem man aufgrund der einzigartigen Akustik im leisesten "pianissimo" plötzlich alle Stimmen um sich herum so stark wahrnehmen konnte. Dies war für ihn ein Ausdruck der starken Verbundenheit im Chor. Sophie erinnert sich gerne an ihre erste Probe zurück. Sie war nicht nur beeindruckt von dem bunten Mix an Stimmen, sondern auch von dem runden und schönen Zusammenklang, als sie das erste Lied anstimmten, sodass sie es kaum erwarten konnte, gemeinsam mit dem Chor auf der Bühne zu stehen.

CHOR VERBAND TIROL





Das Festkonzert des Chorverband Tirol mit Chören und Vokalensembles aus 5 Bezirken

7. November 2021 · 20 Uhr Congress Innsbruck · Saal Tirol

Chöre und Vokalensembles aus 5 Bezirken:

- Pitztalchor
- Stimmpfeffer & Stimmsalz
- Jazzchor Stimmenhören
- Chorrekt
- Tiroler Motettenchor
- Universitätschor

Karten-Vorverkauf:

Ö-Ticket-Stellen und Chorverband Tirol Büro

Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, 0512/58 88 01, sekretariat@chorverband.tirol

	Normalpreis	Kinder SchülerInnen StudentInnen Azubis	Chorverband- mitglied (nur im Büro erhältlich)
Kat I	€ 31,00	€ 15,50	€ 26,00
Kat II	€ 26,00	€ 13,00	€ 21,00
Kat III	€ 21,00	€ 10,50	€ 17,00







Österreichische Post Ag SP18Z041503 S

Wenn unzustellbar zurück an: Chorverband Tirol, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck